

Tonaufnahmen belegen:

Al Kaida-Killer von Toulouse, Mohamed Merah, narrete Frankreichs Behörden

Der radikal-islamische Serienkiller Mohamed Merah war noch knapp vor seinem Tod auf seine irre Weise berechnend: „Ich weiß was ich riskiere. Ich bekomme die Maximalstrafe, 30 Jahre, mit einer Sicherheitsfrist von 22 Jahren. Voila. Ich kann mir sagen, ich habe nichts zu verlieren. Aber wenn ich mich ergebe, wozu hätte das gedient, alles was ich gemacht habe?“, rasoniert der 23 Jährige im Gespräch mit Polizisten, die ihn am 22.März in Toulouse gestellt hatten und nach 32 Stunden Belagerung, bei einem letzten, von Merah provozierten Feuergefecht, erschießen sollten.

Der Sender „TF1“ brachte jetzt Auszüge dieser Verhandlungen zwischen Merah und den Sicherheitsbeamten, die ihn zur Aufgabe überreden wollten. Merah hatte in den Tagen zuvor, der Reihe nach, drei Soldaten, darunter zwei aus muslimischen Familien, erschossen. Schließlich war er in eine jüdische Schule eingedrungen und hatte dort drei Kinder und einen Lehrer aus nächster Nähe getötet.

Der Angriff auf die jüdische Schule sei an diesem Tag nicht vorgesehen gewesen, erzählt Merah. Ursprünglich habe er einem Soldaten aufgelauert, der, wie seine drei ersten Opfer, in Afghanistan gedient hatte. Aber nachdem er sein Ziel, also den Militär, verfehlt hatte, sei er auf seinem Motorroller „einfach so (an der jüdischen Schule) vorbeigekommen“. Merah weiter: „Ich hatte es vor, aber an dem Tag, beim Aufstehen, war das nicht mein Ziel“.

Die Hinterbliebenen der Opfer kritisieren die Ausstrahlung. Sie befürchten, dass nun auch die Aufnahmen gesendet werden, die Merah selber von seinen Bluttaten gemacht haben soll. Er habe, so das Gerücht, mit einer auf seinem Motorradhelm fixierten Minikamera alles gefilmt und anschließend mit seinen Kommentaren versehen. Der TV-Sender „Al Dschazira“ behauptet über diese Aufnahmen zu verfügen, weigert sich aber diese, aus Rücksicht auf die Opfer, auszustrahlen.

Die von „TF 1“ gesendeten Auszüge stammen hingegen aus versiegelten französischen Justizakten. Frankreichs Innenminister hat eine Untersuchung über deren Weitergabe angeordnet. Der veröffentlichte Dialog ist allerdings ein Beleg dafür, dass Merah sich zu „Al Kaida“ bekannte, in pakistanischen und afghanischen Lagern der Islamisten im Waffengebrauch ausgebildet wurde und anschließend, in Frankreich, auf eigene Faust handelte – also nicht von den

französischen Behörden „manipuliert“ wurde, wie radikal-islamische Kreise und Verfechter von Verschwörungstheorien behaupten. So prahlte er in seinen letzten Wortmeldungen, dass er die französischen Beamten, die ihn nach seiner Rückkehr aus Pakistan und Afghanistan verhört hatten, erfolgreich getäuscht habe: „Ja, ich ging in Diskos... Ich hatte einen Mode-Haarschnitt, mit Schopf und spanischem Stufenschnitt seitlich, ganz blond. Das war eine List.“

DANNY LEDER, PARIS